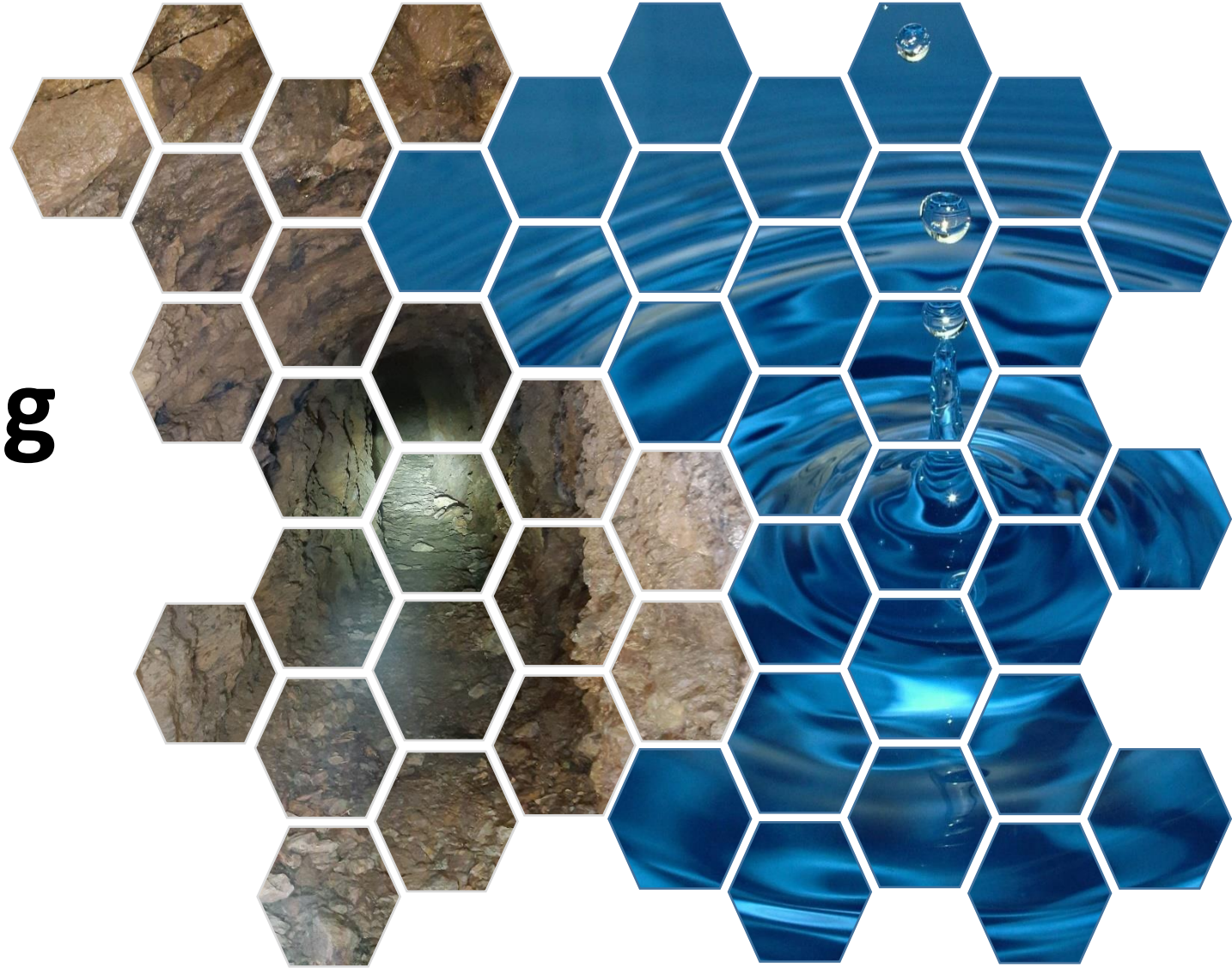


Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung



Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung



Mundloch Stollen Obersdorf

Der Bergbau in und um Siegen hat eine lange Geschichte und war bis in die 1950er Jahre prägend für die Region und ihre Menschen.

Die Siegerländer Berge sind durchzogen von tausenden Stollen und Schächten.

Die meisten von ihnen dienten dem Abbau und der Förderung von Erzen für die Industrie.

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung



Gonderbachstollen bei Bad Laasphe

In einigen Bergwerken erwies sich der starke Wassereindrang als Problem.

In diesen Stollen war die Förderung von Erzen oftmals schwierig.

Häufig ließen die Erträge aus dem Erzabbau in diesen Anlagen auch zu wünschen übrig.

Zudem sank im 20. Jahrhundert die Nachfrage nach Erzen und die stetig wachsende Industrie im Ruhrgebiet wurde zur ernststen Konkurrenz für den Siegerländer Bergbau.

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung

Viele Stollen und Schächte wurden wegen des Wasserreichtums und/oder der abnehmenden Nachfrage nach Erz zu Wassergewinnungsanlagen umfunktioniert.

Zum Beispiel die Grube Pützhorn in Siegen-Eiserfeld...



Stollenportal Pützhorn

...oder der Stollen
Junges Eichhorn
bei Mudersbach.

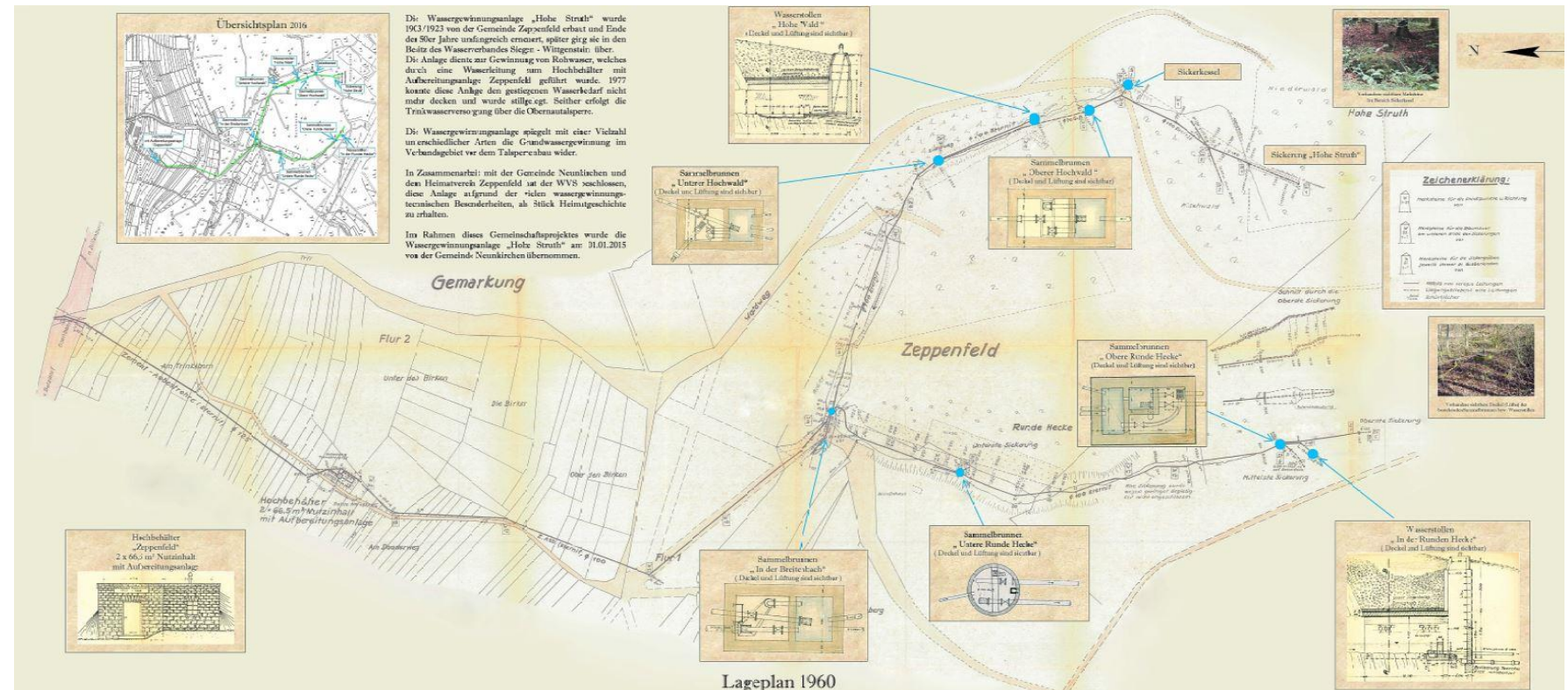


Stollenportal Junges Eichhorn

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung

Aufgrund der Siegerländer Bergbauerfahrung wurden neben den Erzbergstollen auch Stollen extra zur Gewinnung von Wasser angelegt – sogenannte Wasserstollen.

Ein Beispiel dafür ist die Wassergewinnungsanlage Hohe Struth bei Neunkirchen, die mit einer Vielzahl unterschiedlicher Arten die Grundwassergewinnung im Siegerland vor dem Talsperrenbau widerspiegelt.



Schautafel, erstellt in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Zeppenfeld e.V. und der Gemeinde Neunkirchen (2017)

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung



Der Bau öffentlicher Wasserversorgungsanlagen wurde in einigen Gemeinden des Landkreises Siegen schon verhältnismäßig früh begonnen (ab 1887). Trotzdem waren im Jahr 1951 noch 35 der 115 Gemeinden im damaligen Kreisgebiet ohne zentrale Wasserleitungen.

Viele der bestehenden Wasserversorgungsanlagen waren 1951 zudem in die Jahre gekommen und lieferten nicht mehr genügend Wasser.

Diese Umstände, gepaart mit dem Wassermangel, den viele Gemeinden aufgrund der oft vorherrschenden Trockenheit erfahren mussten, führten dazu, dass das Wasserwirtschaftsamt Hagen 1951 eine Vorarbeitenstelle in Weidenau einrichtete, die unter Leitung von Herrn Baurat Wilhelm Lösungen erarbeiten sollte. Da es hieß, dass die Grundwasservorkommen nicht ausreichten, war sein Vorschlag der Bau der Breitenbachtalsperre mit entsprechenden Aufbereitungs- und Verteilungsanlagen.

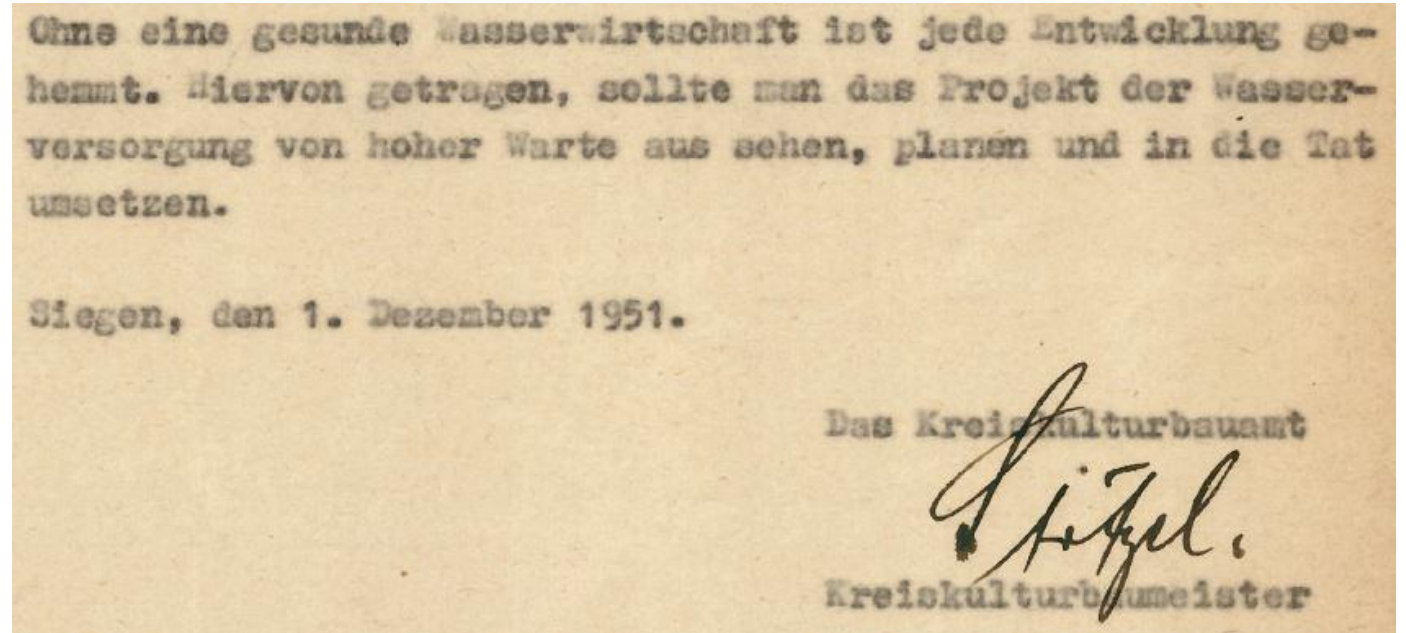
Es war nicht das erste Mal, dass man über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung im Siegerland sprach; bereits in den vorangegangenen zwei Jahrzehnten hatten sich Personen und Gremien damit beschäftigt. Auch den Bau von Talsperren hatte man damals schon angedacht, die Pläne waren jedoch nicht in die Tat umgesetzt worden.

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung

Auch der Kreis Siegen erarbeitete angesichts der vorherrschenden Versorgungslücken mit Trinkwasser 1951 einen „Plan zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung des Siegerlandes“.

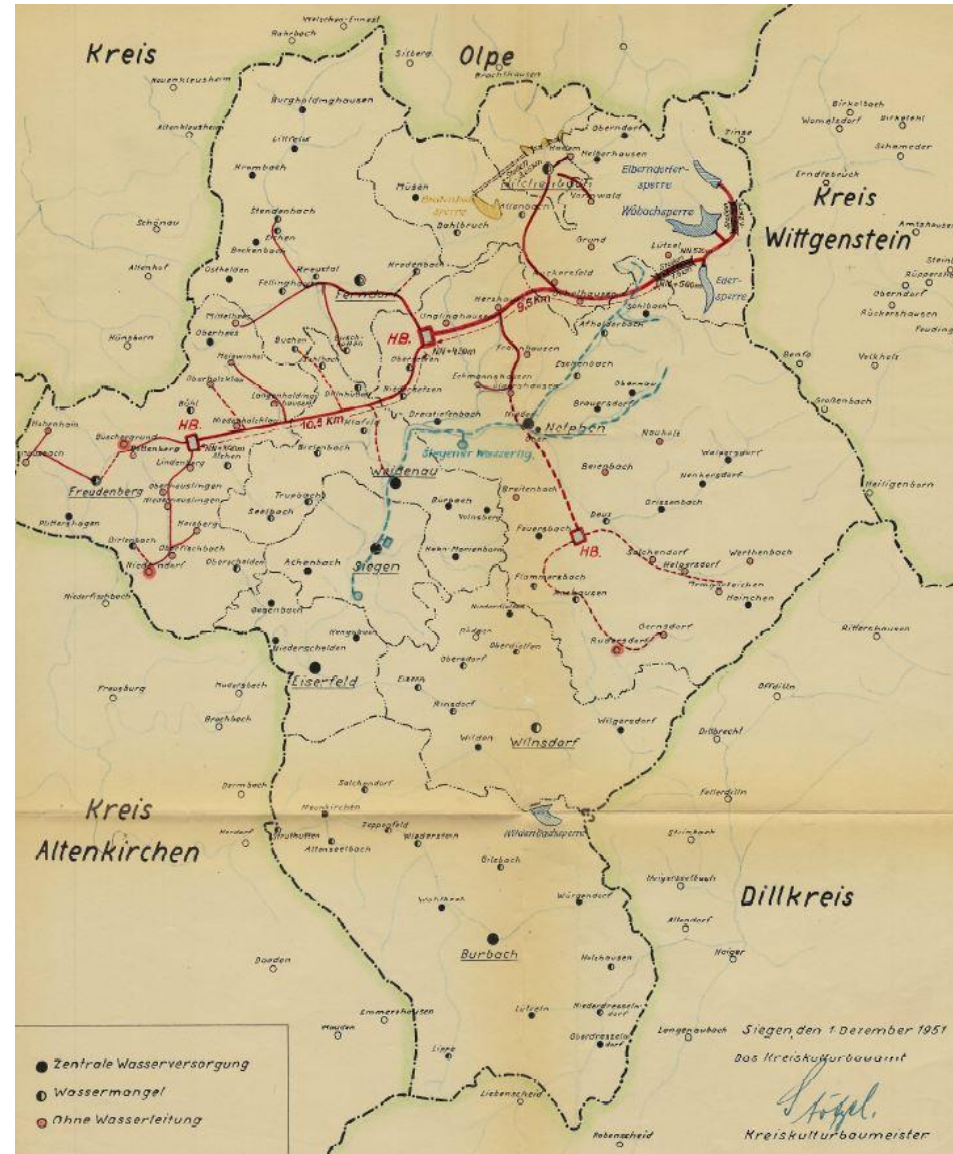
Kreiskulturbaumeister Stötzel favorisierte hier mit dem Bau von drei Talsperren ebenfalls eine großflächige, oberirdische Lösung, welche die Nutzung von Stollen in den Hintergrund stellte.

Grund hierfür war u.a., dass die Grubenbesitzer wegen der angespannten weltpolitischen Lage, bei der nicht sicher war, ob man künftig auf die stillgelegten Stollen würde zurückgreifen müssen, keine langfristigen Verträge zur Wasserabgabe mehr abschließen konnten.



Fazit von Kreiskulturbaumeister Stötzel in seinem „Plan zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung des Siegerlandes“ aus dem Jahr 1951

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung



Versorgungsgebiet Siegen 1951

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung



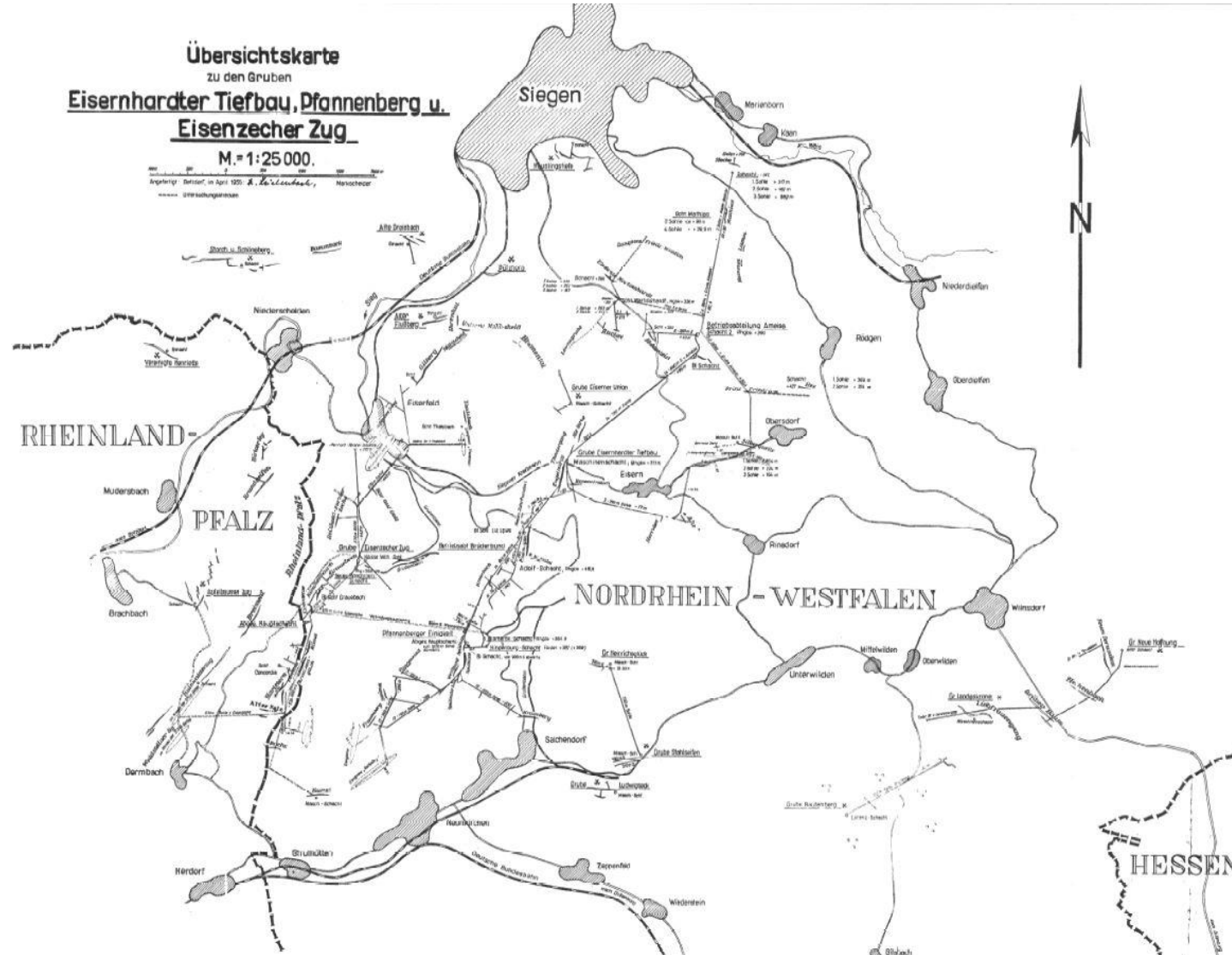
Mit der Gründung des Wasserverbandes Siegerland (heute: Wasserverband Siegen-Wittgenstein) schlossen sich 1953 51 Ortschaften aus den Räumen Freudenberg, Hilchenbach und Kreuztal hinsichtlich der Beschaffung von Trinkwasser zusammen.

Später traten auch die anderen Kommunen aus Siegerland und Wittgenstein dem Wasserverband bei.

In der Folge gaben die Städte und Gemeinden so gut wie all ihre Wassergewinnungsanlagen an den Verband ab. Auch die Stollen und Schächte gingen gebündelt in die Verantwortung des Verbandes über.

Er wurde so zu einem der größten Grubenbesitzer im Siegerland mit etwa 100 Bergwerks-gerechtssamen.

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung



Übersichtskarte zu den Gruben rund um Siegen

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung

Mit dem Bau der Breitenbachtalsperre (1953 bis 1956) und der Obernautalsperre (1967 bis 1972) als zentrale Wasserreservoirire verloren die Grubenwasserwerke in Siegerland und Wittgenstein ihre Bedeutung. Abgesehen von ein paar Ausnahmen wurden die meisten von ihnen später stillgelegt.



Bau der Breitenbachtalsperre (um 1953)



Bau der Obernautalsperre (1969)

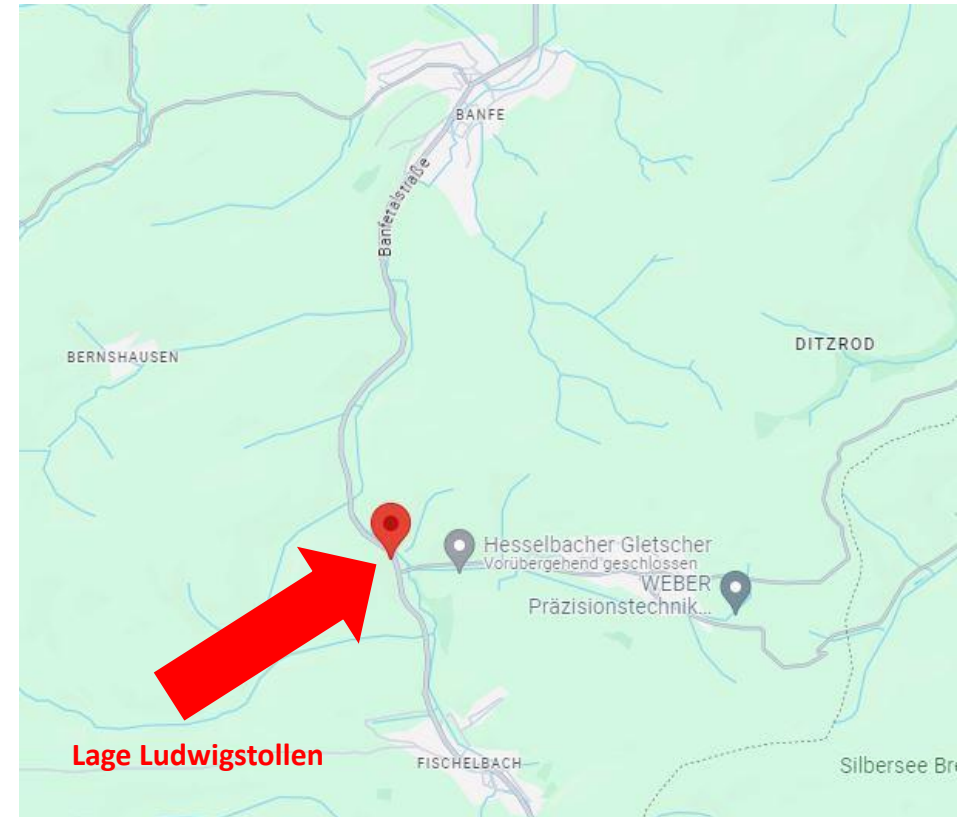
Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung

Trotz des Talsperrenbaus betreibt der Wasserverband Siegen-Wittgenstein zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung heute noch immer ein paar Grubenwassergewinnungen.

Zum Beispiel den Gonderbach- und den Ludwigstollen zwischen Banfe, Fischelbach und Hesselbach bei Bad Laasphe.

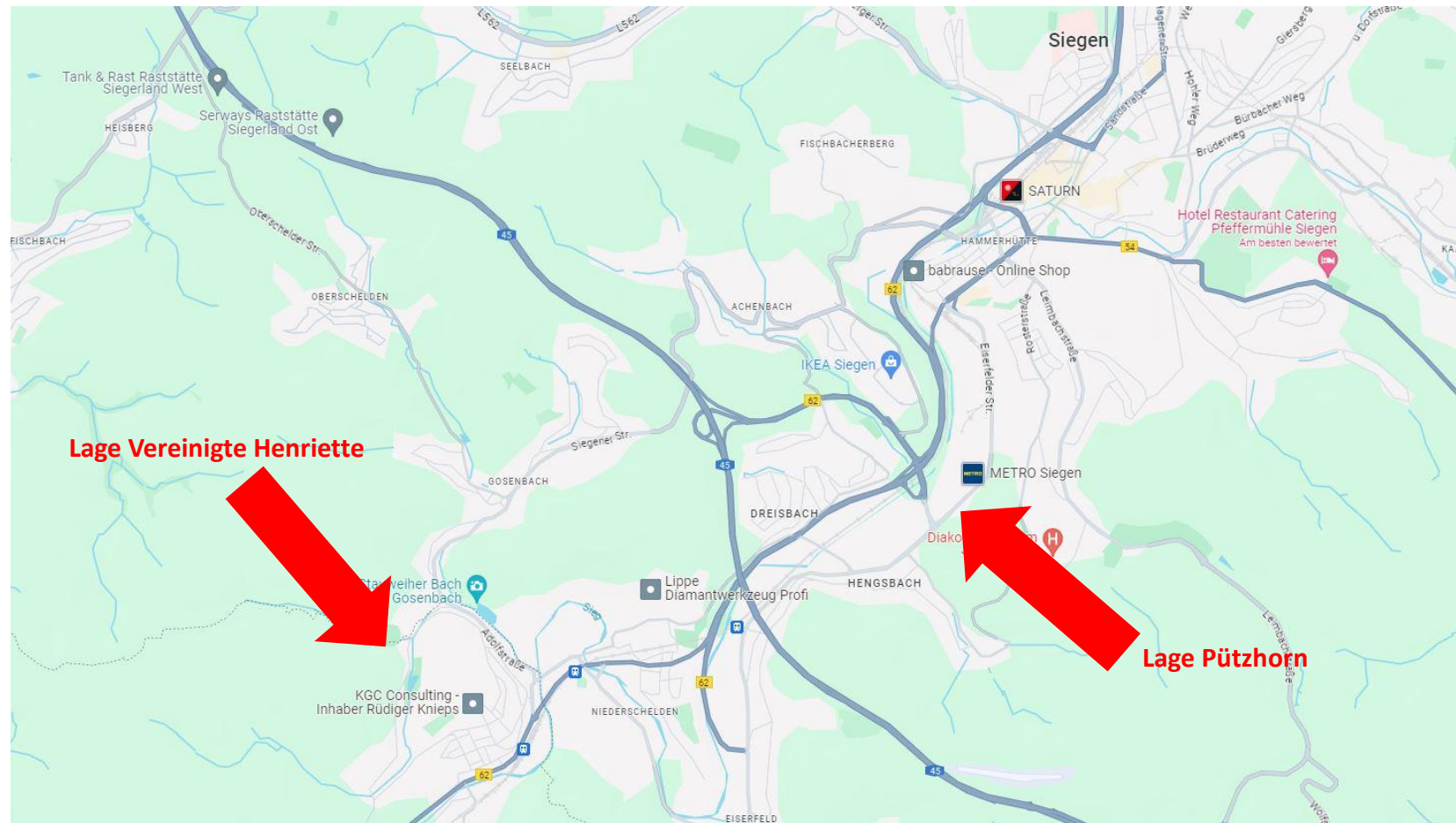


Eingang Ludwigstollen



Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung

In und um Siegen betreibt der Wasserverband heute noch die Grundwasserwerke Pützhorn in Eiserfeld (übernommen 1963) und Vereinigte Henriette in Niederschelden (übernommen 1974).



Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Vereinigte Henriette

Der ab dem 15. August 1860 angelegte Charlotten-Erbstollen („Erbstollengerechtigkeit“) diente als Erbstollen der Grube Vereinigte Henriette.

Die Grube selbst entstand am 23. Juli 1870 durch eine Konsolidation mit mehreren kleinen Gruben, wobei die Hauptgrube im Gebiet der Gruben Rosengarten und Rosenzweig in Niederschelden lag.

1909 arbeiteten im Verbund 226 Belegschaftsmitglieder.



Belegschaft der Grube Vereinigte Henriette, undatierte Aufnahme

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Vereinigte Henriette



Das Foto zeigt die Grube Vereinigte Henriette am Rosengarten in Niederschelden (undatierte Aufnahme).

Heute befindet sich dort ein Sportplatz.

Die Grube wurde am 7. November 1923 stillgelegt.

Bis zur Stilllegung wurden im Erzfeld Beerberg ca. 400.000 t Eisenerz abgebaut.

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Vereinigte Henriette



Im Jahr 1974 übernahm der Wasserverband Siegerland die Stollen der Grube Vereinigte Henriette zur Gewinnung von Wasser.

Noch heute entnimmt der WVS aus der Grube Wasser und bereitet es in einer dortigen Aufbereitungsanlage zu Trinkwasser auf, das anschließend in das Versorgungsnetz des Verbandes eingespeist wird.

Zur Vereinigten Henriette zählen die Stollen:

- Junges Eichhorn (Rheinland-Pfalz)
- Hohe Aussicht (Rheinland-Pfalz)
- Bergsegen
- Freudenzeche
- Beerberg

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Vereinigte Henriette



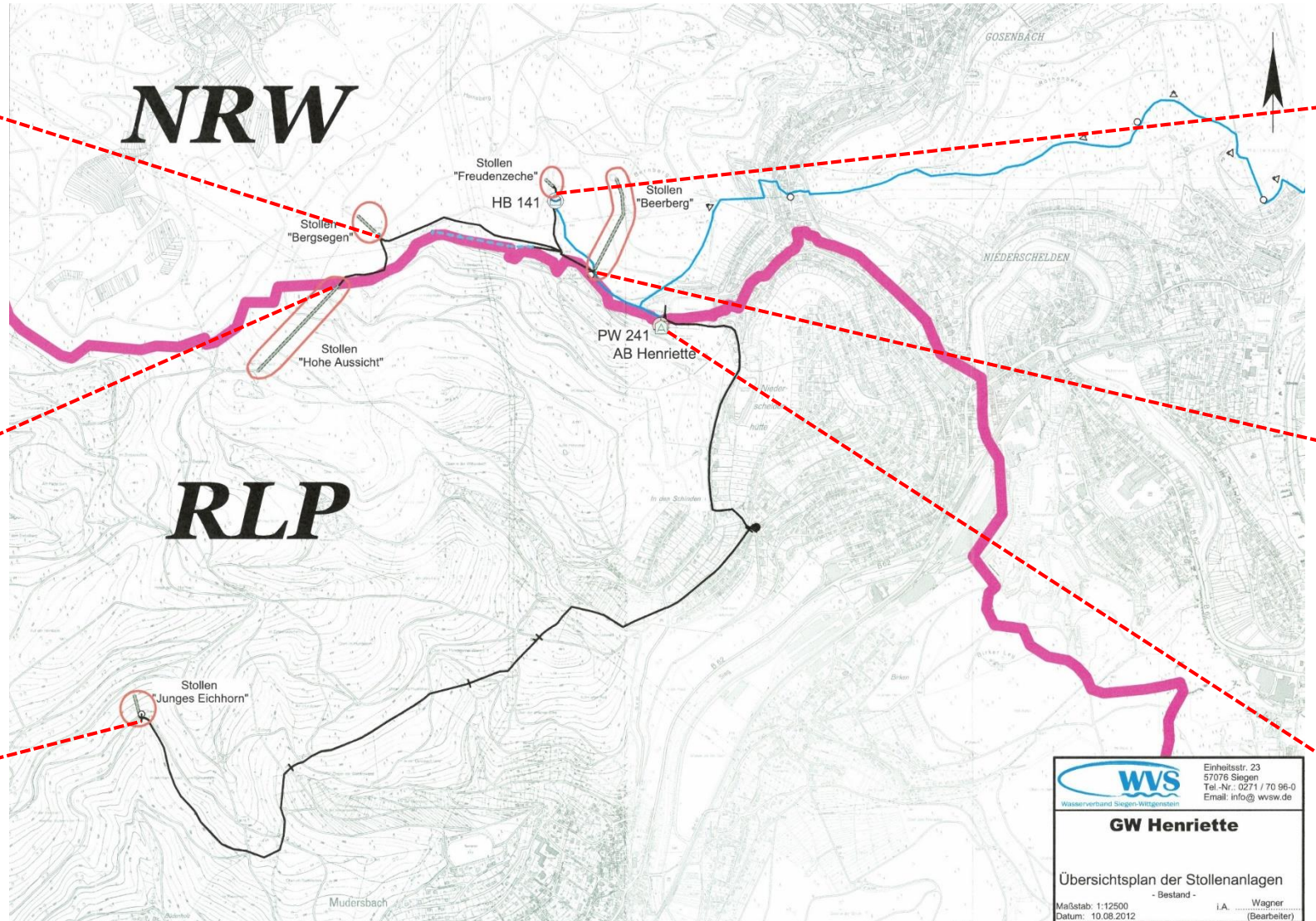
Stollenportal Bergsegn



Stollenportal Hohe Aussicht



Stollenportal Junges Eichhorn



Stollenportal Freudenzeche

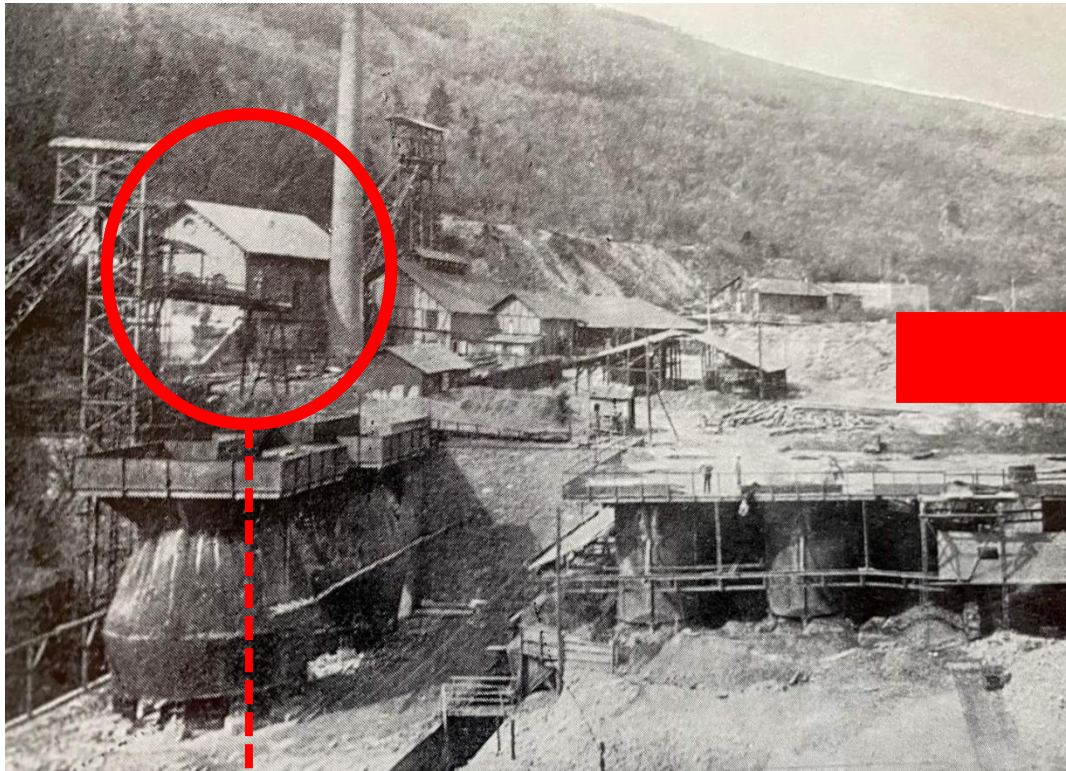


Stollenportal Beerberg



Trinkwasseraufbereitungsanlage

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Vereinigte Henriette



Grube Vereinigte Henriette, undatierte Aufnahme



Grube Vereinigte Henriette, Aufbereitungsanlage (2024)

Standort der heutigen Wasseraufbereitungsanlage

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Stollen Junges Eichhorn



Stollenportal Junges Eichhorn (Erzquell-Stollen)

Der Erzquell-Stollen wurde im 18. Jahrhundert als Stollen Junges Eichhorn angelegt.

Aus den Gesteinsritzen des 200 Meter langen Stollens dringt sehr weiches Quellwasser, das frei von Mineralien und Keimen ist – und somit ideal fürs Bierbrauen.

Anfang des 20. Jahrhunderts übernahm die Erzquell-Brauerei den Stollen. Den Erzabbau hatte man da mangels Erträgen längst aufgegeben.

1974 ging der Stollen in die Verantwortung des WVS über. Aufgrund bestehender Rechte und vertraglicher Vereinbarungen wird das gewonnene Rohwasser noch heute aufgeteilt: 50 % erhält die Erzquell-Brauerei und 50 % fließen in die Aufbereitungsanlage Henriette des Wasserverbandes.

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn



Grube Pützhorn, undatierte Aufnahme

Die Grube Pützhorn in Siegen-Eiserfeld wurde seit mindestens 1786 betrieben.

In dem Bergwerk wurden Brauneisen- und Sideriterz abgebaut.

Dies erfolgte auf zwei Gängen mit Mächtigkeiten von bis zu 8 m und Längen bis zu 70 m.

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn



Grube Pützhorn, undatierte Aufnahme

Der starke Wasserzufluss in der Grube Pützhorn erwies sich als problematisch für den Bergbau.

1926 erfolgte die Betriebseinstellung.

Die Gesamtfördermenge an Eisenerz in der Grube betrug 23.417 t.

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn



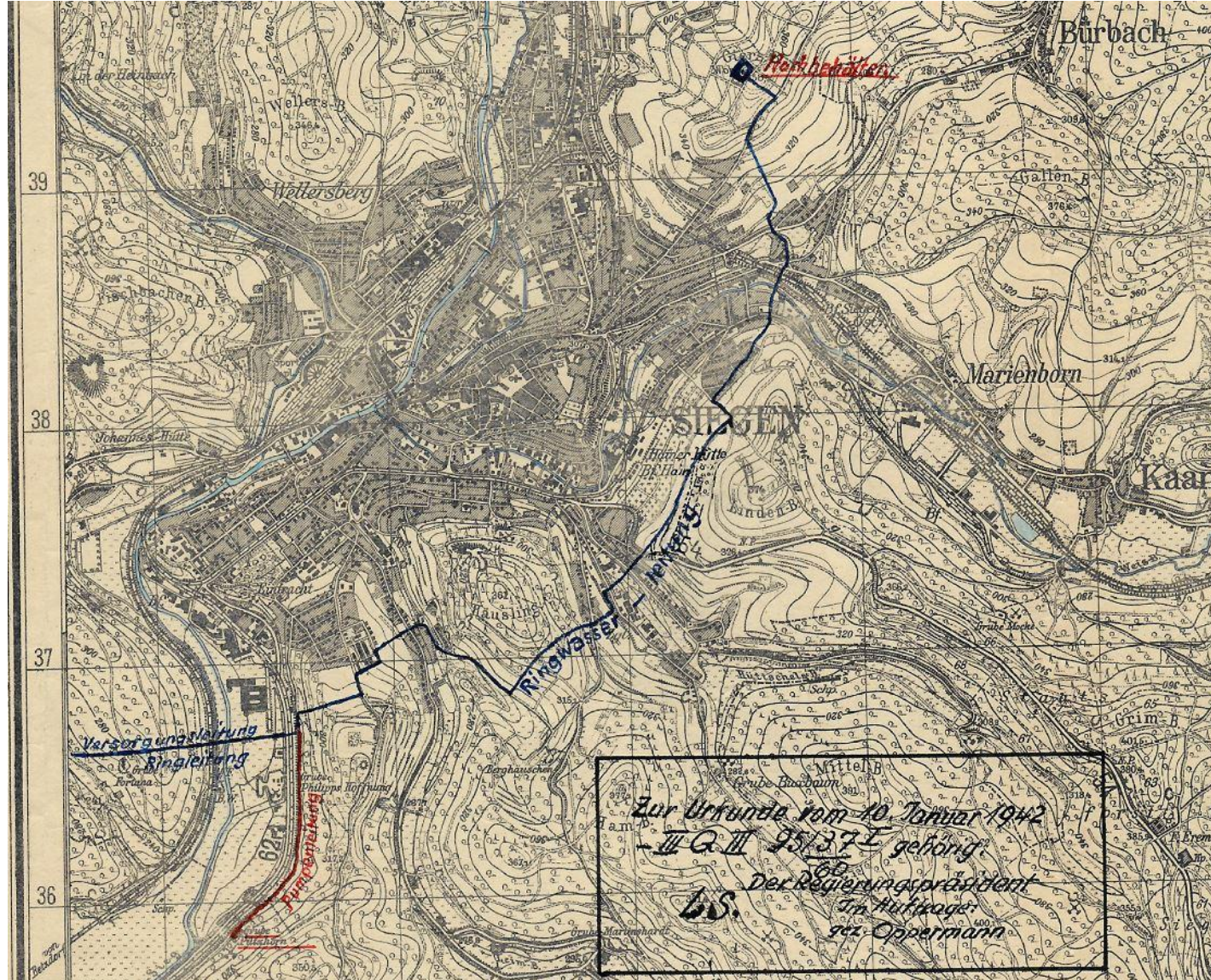
Grube Pützhorn, undatierte Aufnahme

Am 1. Juli 1938 schlossen die Stadt Siegen und die Gewerkschaft Pützhorn (damalige Eigentümerin) einen 30-jährigen Vertrag über die Entnahme von Grubenwasser aus dem Schacht mittels einer Pumpe für die städtische Wasserzufuhr.

Daraufhin wurde die Grube Pützhorn zum Grubenwasserwerk umgebaut.

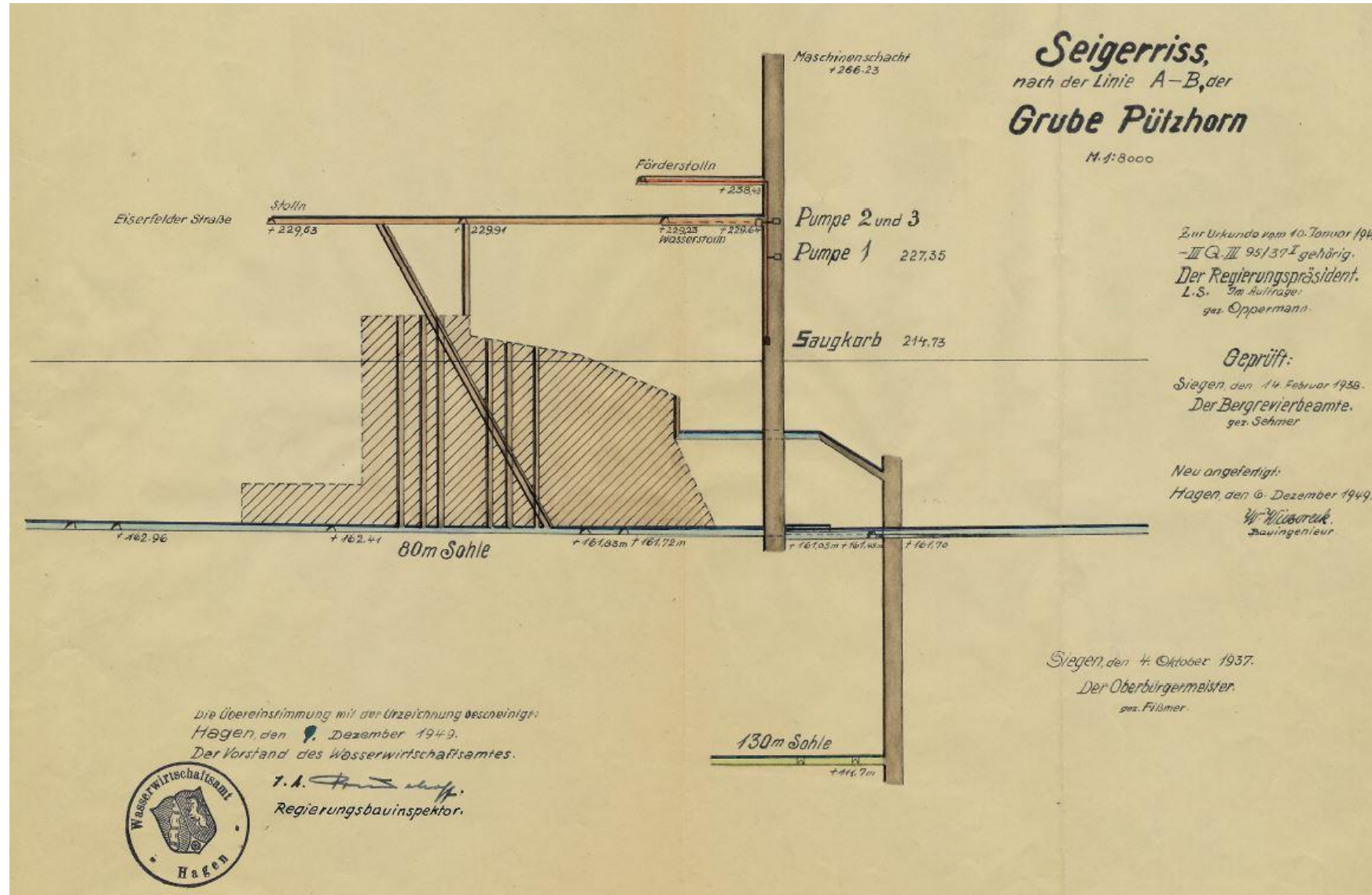
Am 10. Januar 1942 erhielt die Stadt das Recht, aus dem Schacht bis zu 1.000.000 m³ Wasser pro Jahr zu entnehmen. Fortan wurde er von Siegen zur Wasserversorgung herangezogen.

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn



Planausschnitt des vorhandenen Trinkwasserversorgungsnetzes Siegen 1937 (blau) inkl. der geplanten Pumpenleitung (rot) von Grube Pützhorn

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn



Seigerriss Grube Pützhorn 1937

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn

Am 1. Januar 1963 erfolgte der Pachtübertrag von der Stadt Siegen auf den Wasserverband Siegerland. Damit war der Verband fortan berechtigt, aus der Grube Pützhorn Wasser für die Trinkwasserversorgung der Stadt Siegen zu entnehmen.

Er sanierte und erweiterte daraufhin die bestehende Anlage bis 1966 aufwendig, um sie nach den damaligen Richtlinien der Trinkwasserverordnung in Betrieb nehmen zu können.

Der von der Stadt Siegen 1938 zuerst über 30 Jahre geschlossene Vertrag über die Entnahme von Trinkwasser wurde verlängert.

Heutzutage darf der WVS bis zu 700.000 m³ Wasser pro Jahr aus der Grube entnehmen.



Sanierung und Erweiterung der Grube Pützhorn durch den Wasserverband (1963-1966)

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn

Siegener Zeitung Mittwoch, 13. Februar 1963

Unterwasserexpedition der Taucher auf Grube Pützhorn

„Froschmänner“ untersuchten Schacht bis 12 m unter der Wasseroberfläche — Bergamt verlangt Ausbau der brüchigen Stellen

Siegen, 13. Febr. Eine Unterwasserexpedition Siegener Sporttaucher auf Grube Pützhorn hielt gestern einige Männer des Wasserverbandes Siegerland in Spannung. Aufgabe der Froschmänner war es, von der Wasseroberfläche aus etwa 25 m tief in den Schacht einzudringen und mit einer Unterwasserkamera Aufnahmen der Schachtwände zu machen. Die Frage, wie tief die Betonschicht reicht, ist für den jetzt dringend notwendigen Ausbau des oberen Schachtteiles von Bedeutung. Das Bergamt Siegen hat diesen Ausbau vorgeschrieben, weil das Felsgestein abzubürzeln beginnt.



Über glitschige Leitern steigen die beiden Taucher, Walter Schwunck (l.) und Karl-Heinz Beitzner, zu ihrem schwierigen Einsatz in die Tiefe des Schachtes.

Das monotone Singen der beiden Pumpen, die stündlich 300 cbm Wasser aus der Grube Pützhorn fördern, untermalte die mehrstündigen Vorbereitungen der Sporttaucher für ihr bisher schwierigstes Unternehmen. „Durch diesen schmalen Einstieg sollen wir hinunter!“, meinte ein Sporttaucher ungläubig. Die beiden Öffnungen im Fußboden des Maschinenraumes sind nur etwa so groß wie die Sitzfläche eines Stuhles. Ein Blick nach unten zeigt schmale, glitschige Fahrten, wie man hier die Leitern noch mit dem alten bergmännischen Ausdruck nennt. An einem Seil pendelte eine Lampe im Schacht und warf fahles Licht an die felsigen, zerklüfteten Wände. Schwere Brocken haben sich aus dem Gebirge gelöst. Tief unten, 30,6 m unter dem Schachtmund, blinkt schwirzlich das Wasser des Pützhorns, einer der wichtigsten Wassergewinnungsanlagen des Wasserverbandes Siegerland, ausgenommen die Breitenbachtalsperre. Insgesamt beträgt die Teufe des Schachtes 64 m. Er wurde Ende der dreißiger Jahre für die Siegener Wasserversorgung nutzbar gemacht.

Eine Fülle von Seilen und Kabeln bildete gestern abend im Maschinenraum der Grube einen einzigen Gordischen Knoten. Vier Preßlufttauchgeräte, Gummiflossen und sonstiges Tauchzubehör lagen umher. Vor Beginn und auch während des gefährlichen Unternehmens pumpte man unablässig Sauerstoff in den luftleeren Schacht. Etwa zwei Stunden dauerten die intensiven Vorbereitungen, ehe die Männer der Tauchsport- und Forschungsgemeinschaft Siegerland in das dunkle Wasser stiegen. Vorher mußten alle ertrockneten Sicherungsmaßnahmen getroffen werden. Die beiden Taucher, die in das unbekannte Element eindringen, standen über Leitern mit zwei Kameraden in Verbindung, die für ihre Sicherheit verantwortlich waren.

Die letzten Aufzeichnungen in den Bergbauakten über die Grube Pützhorn stammen aus dem Jahre 1883. Aus ihnen geht hervor, daß der Schacht nur einen Holzausbau hat. Man hat jedoch festgestellt, daß etwa 16 m unter dem Stollenmundloch ein Betonabau beginnt. Die Bergbehörden sind der Meinung, daß dieser Ausbau angebracht worden ist, weil das Gebirge an dieser Stelle Störungen hatte. Man weiß aber nicht, wie tief sich die Betonschicht nach unten fortsetzt. Dies zu wissen, ist für den Ausbau des oberen Schachtstückes wichtig. Das im Schacht wie in einer Röhre auf- und absteigende Wasser hat im Laufe der Jahre das Felsgestein brüchig werden lassen. Um den Schacht für die Zukunft abzusichern, muß er ausgebaut werden. Die Arbeiten hat der Wasserverband bereits ausgeschrieben. Man rechnet mit rund 100 000 DM Kosten.

Die Verständigung mit der Taucher- und der Sicherungsgruppe vom Schachtmundloch aus war nicht einfach. Eberhard Pries von der Tauchsport- und Forschungsgemeinschaft Siegerland hielt während der ganzen Aktion seinen Kopf in eine der Schachtöffnungen gebeugt, um Schwierigkeiten und Gefahren sofort zu erkennen. Als die beiden Sauerstoff-Flaschen leer waren und man keine konzentrierte Frischluft mehr in die Tiefe leiten konnte, ließen die Männer des Wasserverbandes eine Karbidlampe nach unten. Solange die Lampe noch brannte, bestand keine Gefahr.

Nach langen Warten löste sich die Spannung: die beiden Taucher waren wohlbehalten wieder an der Wasseroberfläche erschienen. An einem Seil wurden die schweren Preßluftgeräte nach oben gehievt. Endlich kletterten die Taucher aus der Schachtöffnung heraus. „Wir konnten trotz unserer Lampen nicht die Hand vor Augen sehen“, sagte Clubvorsitzender Walter Schwick-Siegen. In 12 m Tiefe sei die Sicht gleich Null gewesen. Die Taucher verloren mehrfach den gegenseitigen Kontakt. Die Tauchaktion bis auf 25 m Tiefe durchzuführen, ist nach den Worten Walter Schwuncks unmöglich gewesen. Er bezweifelt, ob die Unterwasseraufnahmen überhaupt ein Resultat haben werden. „Ich konnte aber fühlen, daß in 12 m Tiefe noch die Betonschicht war“, versicherte er. Er habe in seiner ganzen Taucherpraxis noch kein solches Wasser gesehen wie im Pützhorn, betonte er. „Es war unsere bisher schwierigste Aufgabe, denn wir hatten mit klarem Wasser gerechnet.“

Die Vertreter des Wasserverbandes Siegerland erklären, daß das mit den Pumpen geförderte Wasser immer klar sei. Sie vermuten, daß die Taucher bei dem Einstieg ins Wasser an den Ausbau des Schachtes gekommen seien und Schmutzschichten aufgewirbelt hätten. **bm.**



Durch diese schmale Öffnung ließen die Sporttaucher ihre Ausrüstung 20 m tief bis zur Oberfläche des Wassers hinab.

Bericht in der Siegener Zeitung vom 13. Februar 1963 über den Einsatz von zwei Tauchern der Tauchsport- und Forschungsgemeinschaft Siegerland in der Grube Pützhorn.

Sie mussten in den engen Schacht hinabtauchen und Kameraaufzeichnungen von den Schachtwänden anfertigen, welche für den notwendigen Ausbau des oberen Schachtstückes elementar waren.

Taucher Walter Schwunck sagte anschließend: „Es war unsere bisher schwierigste Aufgabe.“

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn

Grundwasserwerk Pützhorn

Im Zuge von Baumaßnahmen am Grundwasserwerk Pützhorn zwischen Siegen und Eiserfeld wird es erforderlich, daß ca. 5000 cbm Fels abgebaut werden. Diese Arbeiten sind nur unter Anwendung von Sprengungen durchzuführen. Da die Baustelle direkt an der B 62 liegt und somit die Sicherheitszone von 300 m zur Durchführung von Sprengarbeiten nicht gegeben ist, können die Sprengungen nur nachts, und zwar zwischen 3 und 4 Uhr, durchgeführt werden, damit die B 62 in jedem Falle tagsüber für den Verkehr frei ist. Die Bevölkerung des südwestlichen Teiles von Siegen, insbesondere der Ortsteile Rosterberg, Eiserfelder Straße und der Siedlungen Alte Dreisbach und Eichert, wird gebeten, für diese Maßnahme Verständnis zu haben. In diese Stadtteile wird zur Zeit das nicht aufbereitete Trinkwasser der Gewinnungsanlage Pützhorn eingespeist, und es ist nur möglich, nach Durchführung der geplanten Maßnahmen eine Verbesserung der Wasserqualität zu erreichen.

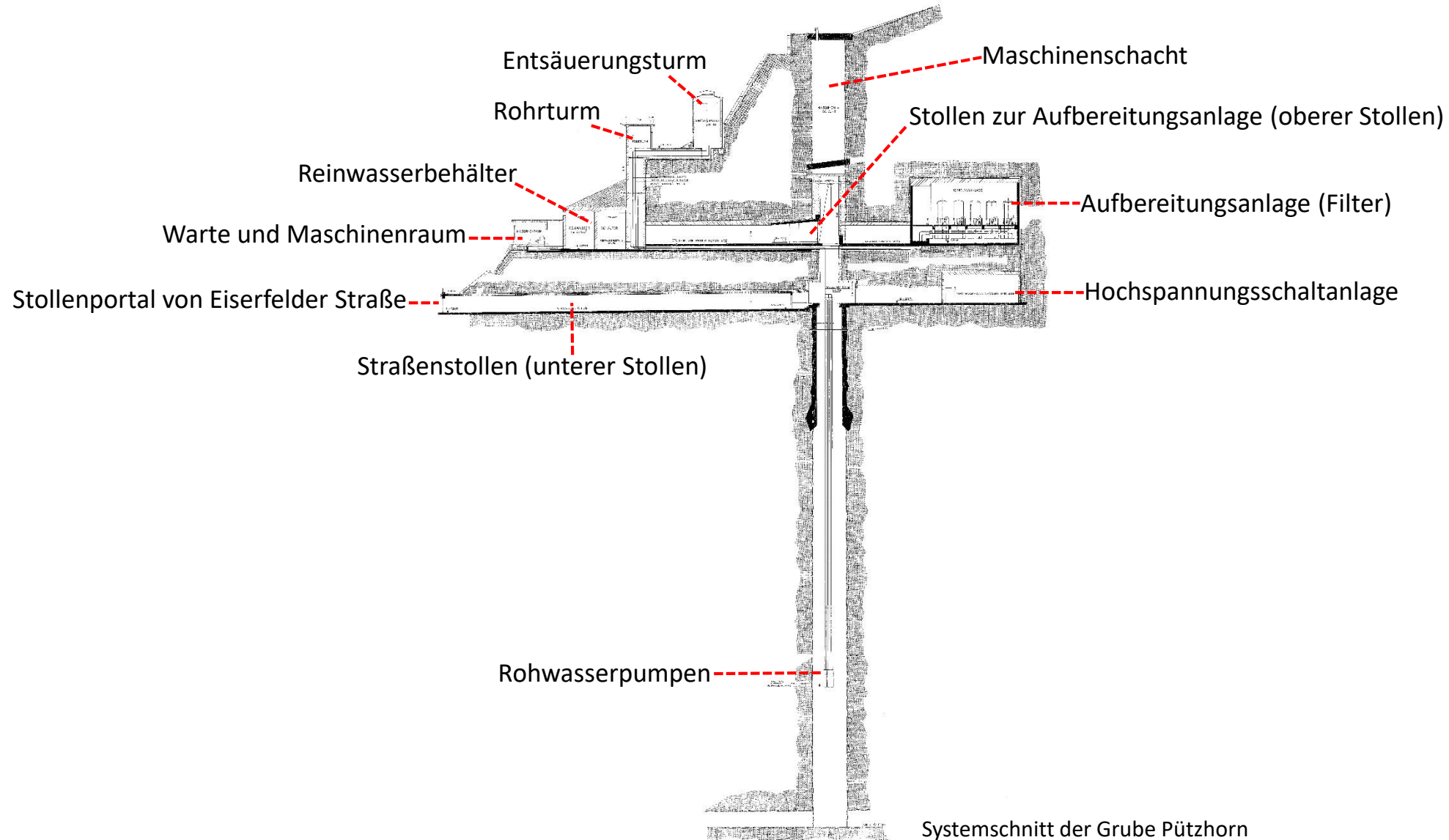
Die Sprengungen beginnen in den nächsten Tagen und werden ca. 4 Wochen dauern.

Siegen den 8. Juli 1964

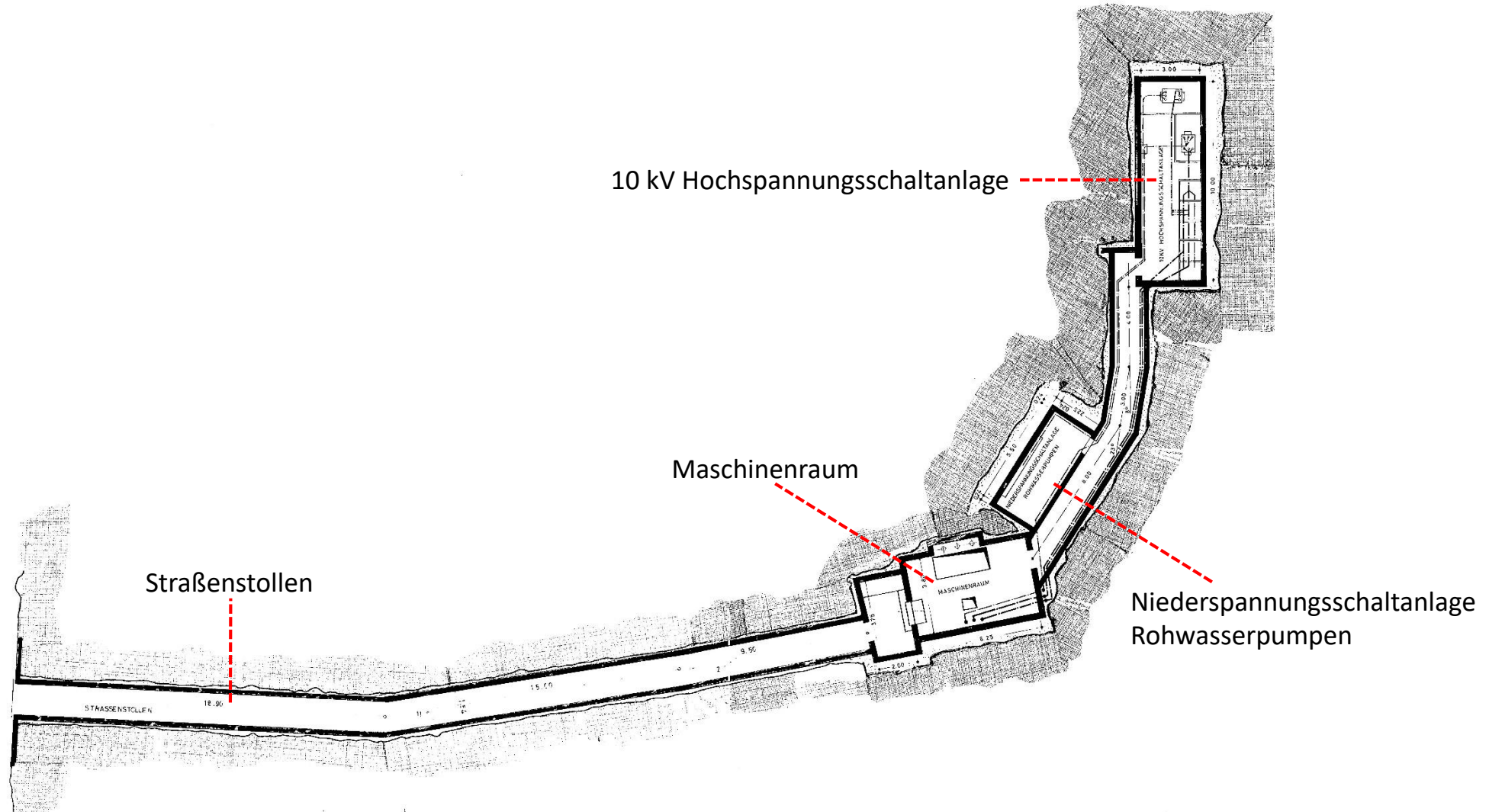
Wasserverband Siegerland
Der Vorstandsvorsteher
gez. K u h b i e r
Oberkreisdirektor

Ankündigung in der Siegener Zeitung aus dem Juli 1964 über notwendige Felssprengarbeiten im Zuge der Sanierung und Erweiterung des bestehenden Grundwasserwerks Pützhorn

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn



Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn



Grundriss unterer Stollen der Grube Pützhorn

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn



Grundwasserwerk Pützhorn, Straßenansicht (2024)

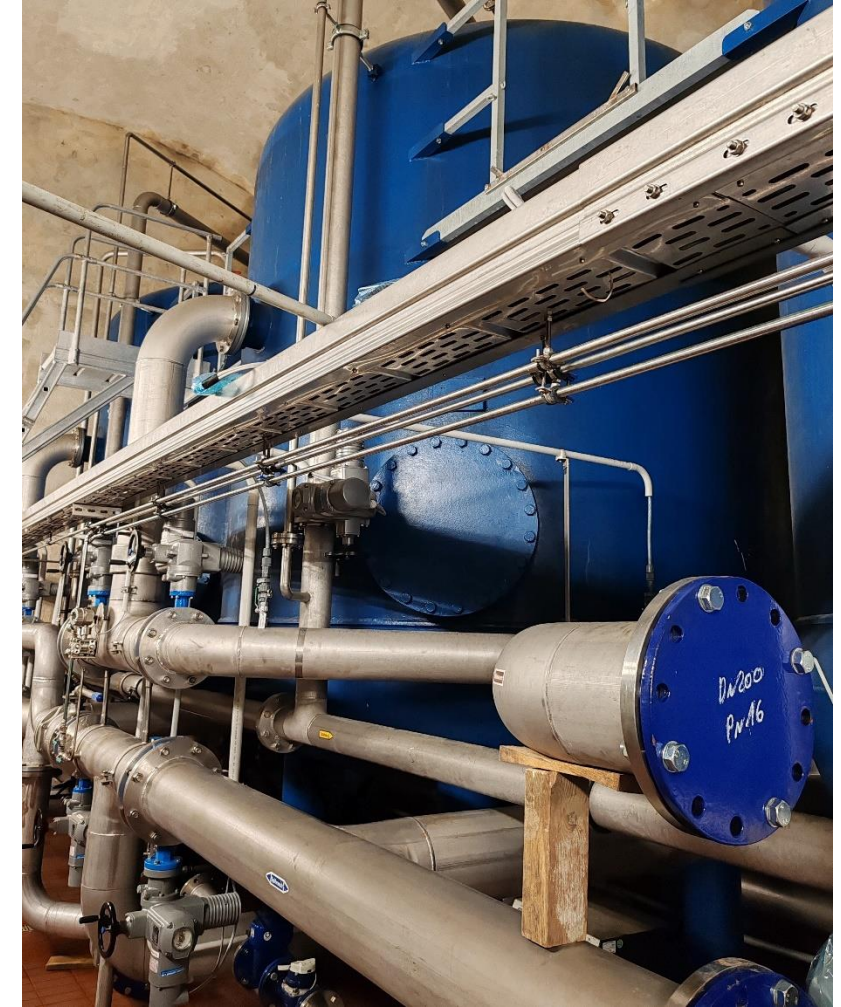
Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn



Straßenstollen (unterer Stollen)



Reinwasserpumpen (Maschinenraum)



Aufbereitungsanlage (Filter)

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung

Der Wasserverband Siegen-Wittgenstein entnimmt jedes Jahr ca. 16,5 Mio. m³ Rohwasser (noch nicht aufbereitetes Wasser) aus seinen über 30 Gewinnungsanlagen.

Den Großteil davon, nämlich ca. 14 Mio. m³ (85 %), liefern die Obernau- und die Breitenbachtalsperre.



Obernautalsperre



Breitenbachtalsperre

Aus den Grubenwasserwerken entnimmt der WVS pro Jahr rund 590.000 m³ Rohwasser. Das sind ca. 3,5 % der jährlich entnommenen Gesamtwassermenge. Diese verteilen sich wie folgt:

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Rohwasserentnahmen 2023

Wassergewinnungsanlage	Rohwasserentnahme in 2023 in m ³ (einzeln)	Rohwasserentnahme in 2023 in m ³ (gesamt)
Ludwigstollen		
Gonderbachstollen	17.116	73.280
Ludwigstollen	56.164	
Henriette		
Stollen Junges Eichhorn	11.436	233.830
Stollen Beerberg	17.120	
Stollen Bergsegen	24.806	
Stollen Freudenzeche	37.662	
Stollen Hohe Aussicht	51.290	
Brunnen Dreiborntal Schacht 1-4	91.516	
Pützhorn		
Schacht Pützhorn	283.583	283.583

= **590.693 m³**

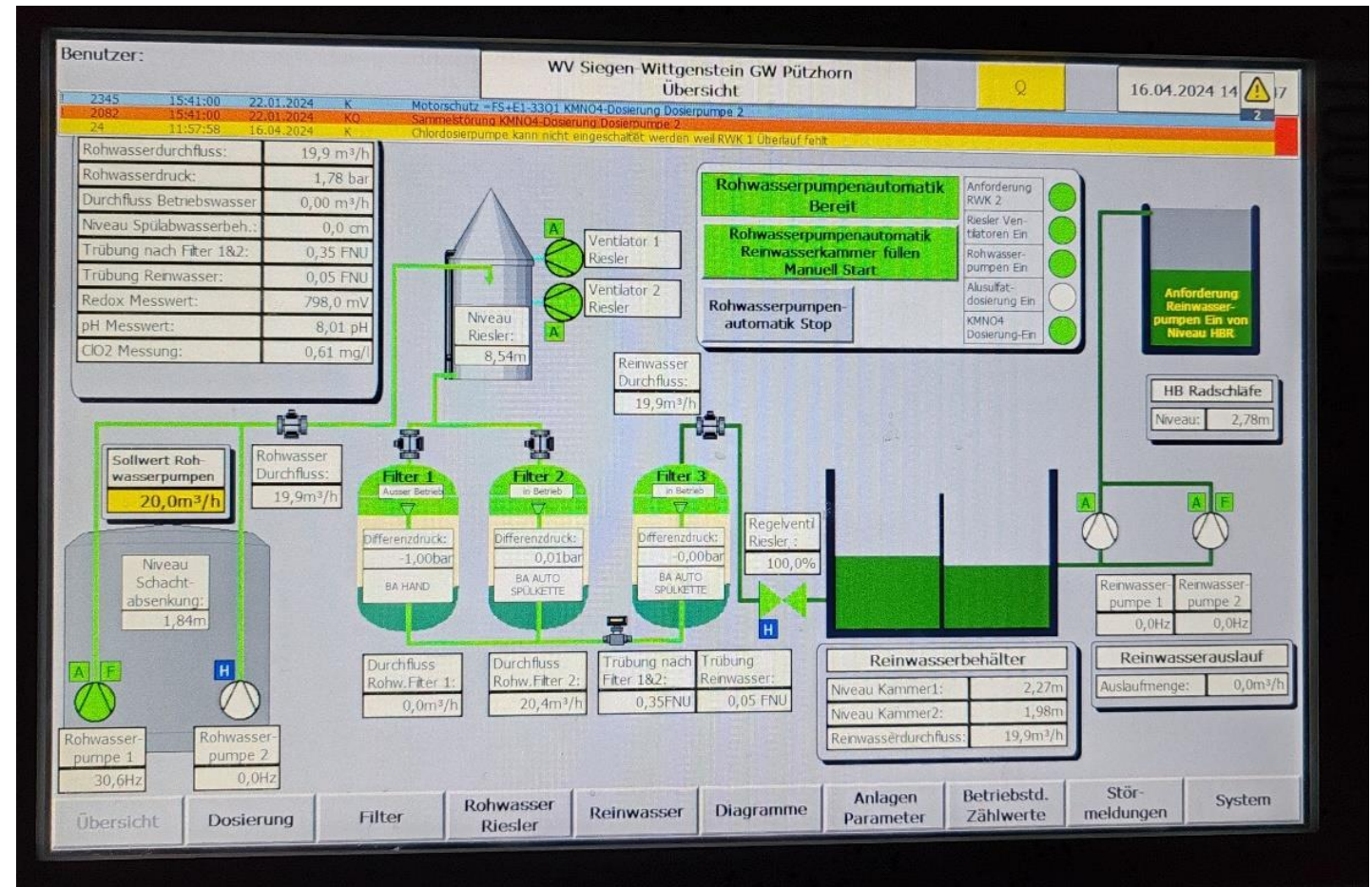
(3,5 % der gesamten Rohwasserentnahmemenge)

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn

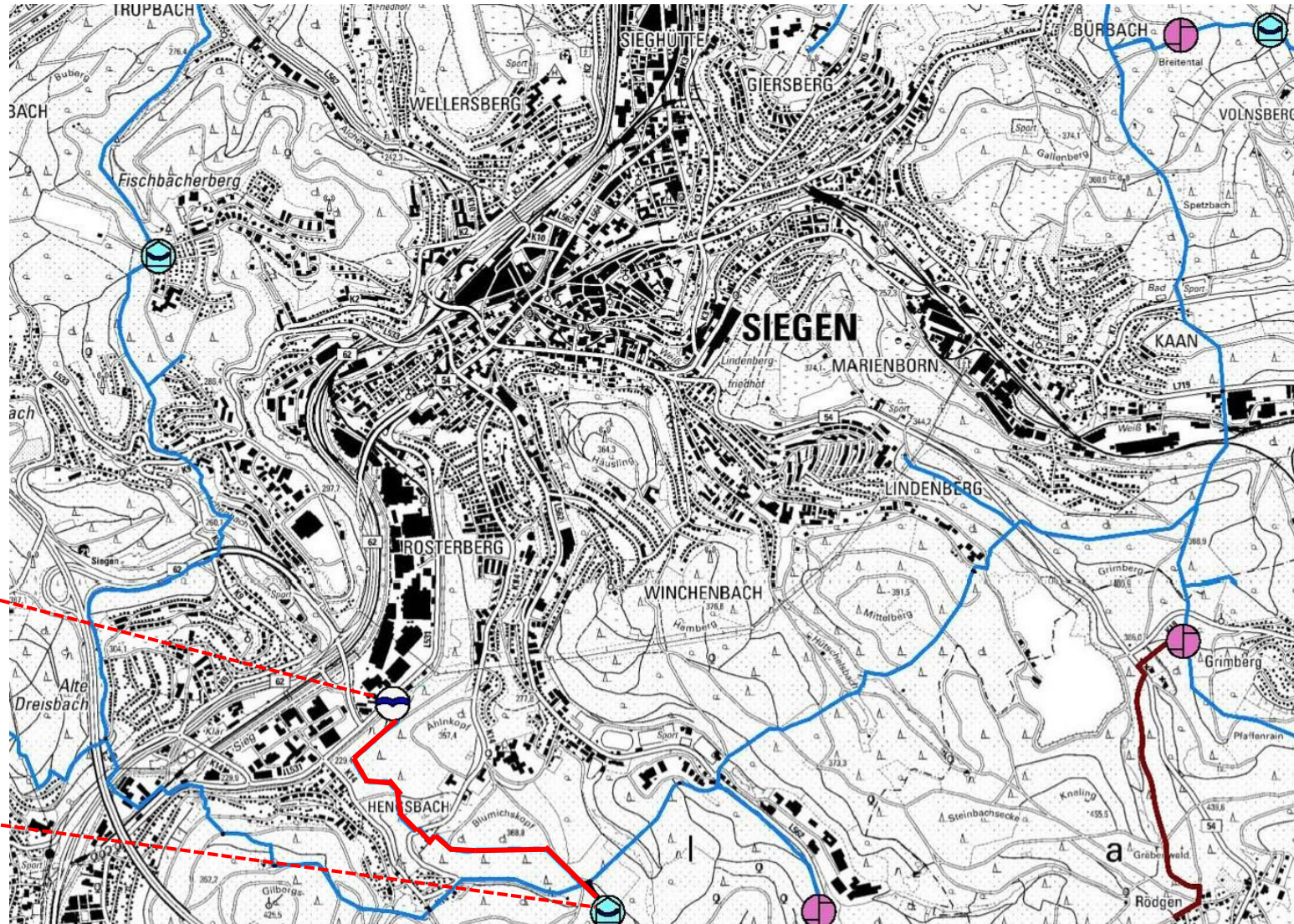
Das Grundwasserwerk Pützhorn wird durchschnittlich 22 Stunden am Tag betrieben.

Dank modernster Technik behalten die Mitarbeiter*innen in der Leitwarte in Dreis-Tiefenbach (ca. 10 km entfernt) die Anlagen stets im Blick.

Eine Besetzung der Warte im Grundwasserwerk selbst – so wie in früheren Zeiten – ist somit heutzutage nicht mehr notwendig.



Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn



Grundwasserwerk Pützhorn

Hochbehälter Radschläfe

Das Reinwasser (aufbereitetes Wasser) aus der Gewinnungsanlage Pützhorn wird durch Pumpen zum Hochbehälter Radschläfe gefördert und von dort in das Trinkwasserversorgungsnetz eingespeist.

Planausschnitt des vorhandenen Trinkwasserversorgungsnetzes des WVS 2024 (blau)

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung

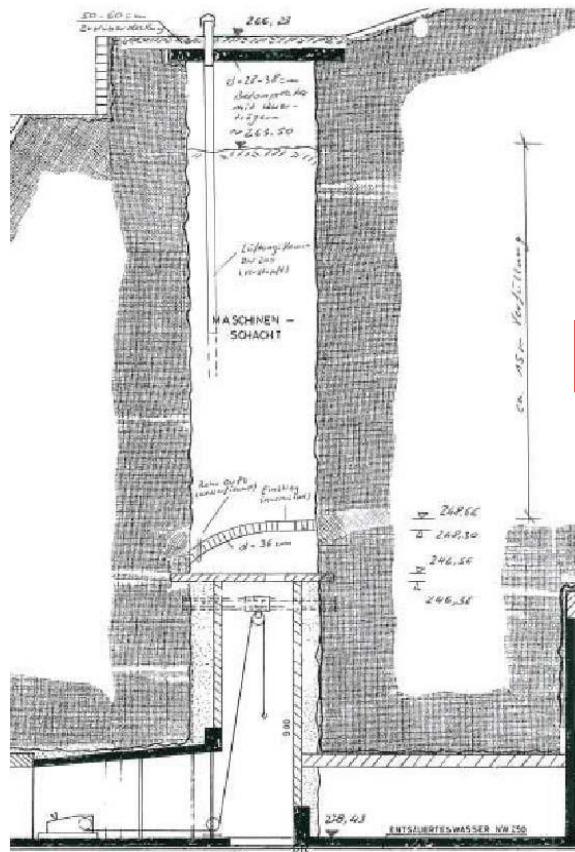
Um auf dem Stand der Technik zu bleiben und stets die hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung zu erfüllen, werden die noch in Betrieb befindlichen Grundwasserwerke – ebenso wie alle anderen Anlagen des Wasserverbandes – regelmäßig überprüft, überholt, saniert und/oder erneuert.

Im Grundwasserwerk Pützhorn beispielsweise werden aktuell u.a. die Filter für die Wasseraufbereitung saniert.

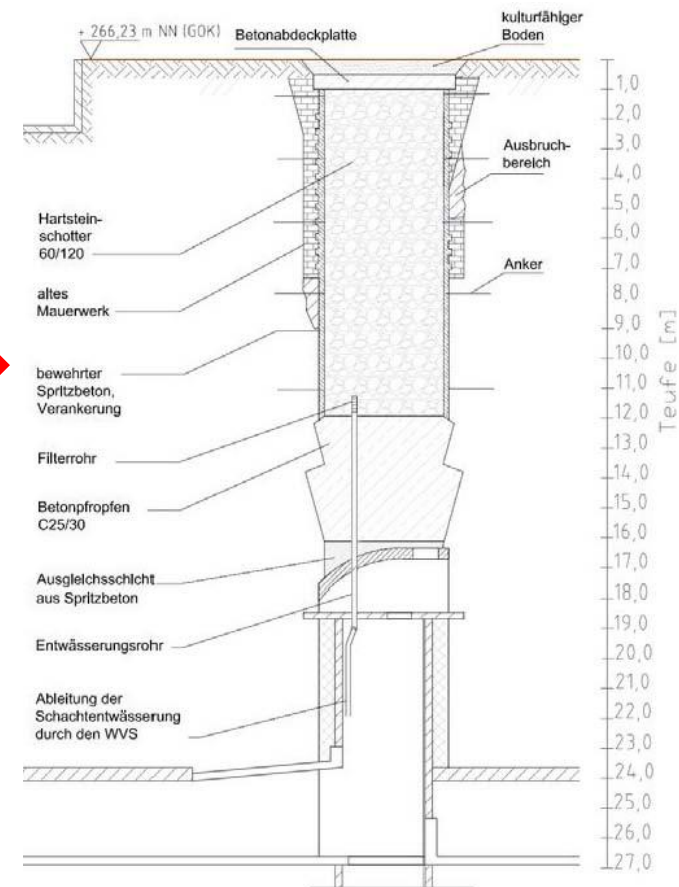
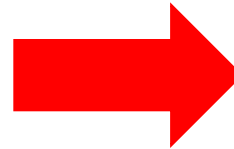


Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn

Nach einer erfolgten Gefährdungsanalyse wurde im Jahr 2014 eine Sicherung des Schachtkopfes (Maschinenschacht) in der Grube Pützhorn durchgeführt.



Skizze der ehemaligen Schachtkopfsicherung



Skizze der hergestellten Schachtkopfsicherung

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn

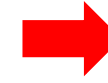
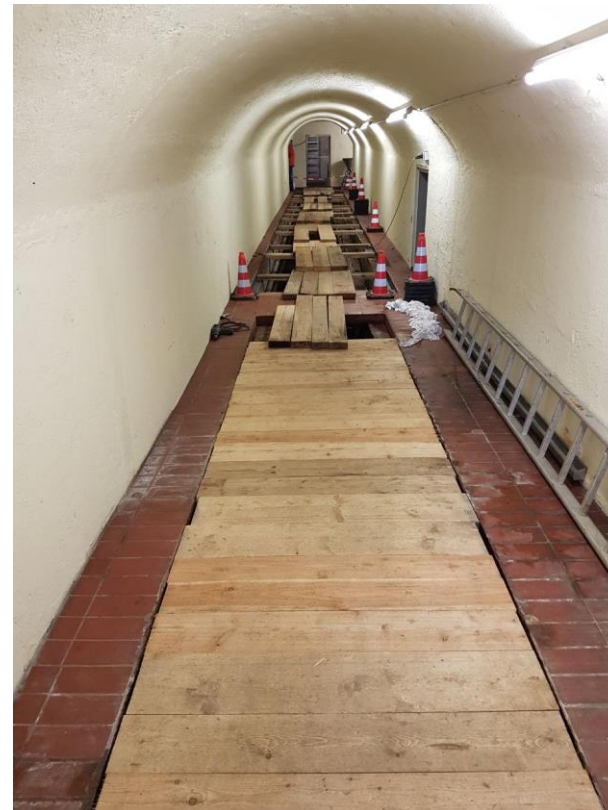
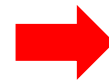


Sicherung des Schachtkopfes (Maschinenschacht) (2014)



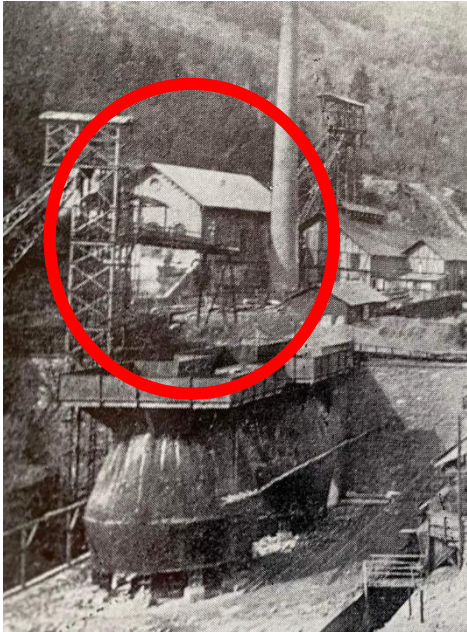
Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Pützhorn

Der Stollen zur Aufbereitungsanlage (oberer Stollen) in der Grube Pützhorn wurde in der Vergangenheit durch den WVS bereits umfangreich saniert.



Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Vereinigte Henriette

Um den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung weiterhin gerecht zu werden, wurde die alte Aufbereitungsanlage der Grube Vereinigte Henriette vor ein paar Jahren abgerissen und durch einen funktionalen Neubau ersetzt.



Bergwerk Vereinigte Henriette



Alte Aufbereitungsanlage Vereinigte Henriette,
dahinter bereits der Neubau



Neue Aufbereitungsanlage Vereinigte Henriette

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung – Grube Vereinigte Henriette

In den vergangenen Jahren hat der WVS diverse Stollenportale erneuert, zum Beispiel am Stollen Hohe Aussicht:



Bergwerk Vereinigte Henriette, Stollenportal Hohe Aussicht vor der Sanierung



Bergwerk Vereinigte Henriette, Stollenportal Hohe Aussicht nach der Sanierung

Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung

Im Jahr 2001 fielen die Bergwerke ins Bergfreie. Die ca. 100 Bergwerksgerechtssamen des Wasserverbandes Siegen-Wittgenstein, in deren Besitz er durch die Übernahmen der Wassergewinnungsanlagen seiner Mitgliedskommunen gekommen war, gingen an das Land.

Trotz dieser Tatsache hat der Wasserverband als letzter Vorbesitzer der Stollen und Schächte weiterhin die Pflicht, die Kosten für Schäden und Sicherungsmaßnahmen – zum Beispiel in Folge von Tagesbrüchen – zu begleichen, sofern es sich nicht um Uraltbergbau vor 1865 handelt. Dies gilt auch für bereits stillgelegte Anlagen.

Mit den Einnahmen aus dem Wasserbeitrag (aktuell 1,04 €/m³), den die Mitgliedskommunen jährlich zahlen, werden solche Kosten gedeckt; ebenso Kosten für nötige Investitionen, den laufenden Betrieb und die Mitarbeiter*innen.



Wassergewinnung aus Bergwerken in Siegen und Umgebung



Auch in Zukunft werden die Gruben- bzw. Grundwasserwerke für die Trinkwassergewinnung im Siegerland von Bedeutung sein.

Eine Außerbetriebnahme der noch aktiven Anlagen steht – gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Ausdehnung der Trockenphasen – zum jetzigen Zeitpunkt nicht zur Debatte.

Ganz im Gegenteil: Der WVS plant bereits weitere Investitionen in die Anlagen.

Zum Beispiel soll die Leitung, die das aus dem Stollensystem der Grube Vereinigte Henriette austretende Rohwasser fasst, teilerneuert werden.

Dieses Projekt wird der Wasserverband in Kooperation mit der Erzquell Brauerei umsetzen.



Wasserverband Siegen-Wittgenstein

Einheitsstraße 23

57076 Siegen

0271/7096-0

www.wvs.nrw